

Datum: 06. Mär 2010 00:13

zdf.Mail

Samstag 06.03.2010 [00.12 Uhr]MEZ

Betreff: K+S Soleverpressung

Ihnen wurde ein Artikel aus der zdf.de-Redaktion geschickt.

Abenteuer Wissen

Abwasser auf Abwegen

Kali-Salzlauge verseucht das Trinkwasser

<http://abenteuerwissen.zdf.de/ZDFde/inhalt/3/0,1872,8032163,00.html>

Schon immer gab es bei der Kalisalzproduktion ein großes Abwasserproblem.

Deshalb suchte die Mineraldüngerindustrie nach anderen Entsorgungswegen.

Denn nur ein Teil der Salzlauge darf in die Werra eingeleitet werden.

Die Salzlauge, die nicht in den Fluss geleitet werden darf, wird in einer Tiefe von 300 bis 400 Metern mit Hochdruckpumpen in eine löchrige Gesteinsschicht, genannt Plattendolomit, gepresst.

Rund eine Milliarde Kubikmeter Salzwasser sind so in die Tiefe gepresst worden. Das entspricht der Wassermenge des Bodensees.

Salzlauge an der Oberfläche

Es ist angeblich eine sichere Lösung.

Doch die Erde ist ständig in Bewegung:

Erdschichten verschieben sich und brechen. Die giftige Salzlauge treibt dann unkontrolliert nach oben.

Einer der Austrittsorte liegt direkt vor dem Forschungslabor des Kalisalzriesen.

Im Jahr 2009 wurde eine Wasserprobe aus dem Straßengraben analysiert.

Das Ergebnis des Prüfberichts: 260.000 Mikro-Siemens wurden gemessen.

Das bedeutet, auf einen Liter Wasser kommen 160 Gramm Salz!

Fast konzentrierte Salzlauge, vermutlich verpresste Lauge, dringt also an die Oberfläche.

Die unkontrolliert austretende Salzbrühe ist in der Region ein bekanntes Problem. Beschwerden von Anwohnern mehren sich.

Walter Hölzel hat die Schäden überprüft und erfasst.

Deutlich hinterlässt das Salz seine Spuren im Mauerwerk.

Der Mineraldüngerkonzern versucht, die Probleme mit Drainagen zu lösen.

Das versalzte Wasser soll dabei über Rohre und Gräben kilometerweit in die Werra abgeleitet werden.

Doch die Ableittechnik löst das Hauptproblem nicht.

Baumsterben über Nacht

In bestimmten Stadtteilen der Gemeinde Gerstungen hat das Grundwasser in 50 Zentimeter Tiefe bereits einen so hohen Salzgehalt, dass Schäden an den Gebäuden entstehen.

Kahle Flächen sind in den Gärten zu sehen, in denen, wie die Anwohner berichten, seit Jahrzehnten nichts mehr wächst. Wie empfindlich die Natur reagiert, zeigt auch ein Vorfall in einem nahe gelegenen Waldgebiet.

Als ein Salzlaugenrohr platzte, starben die Bäume über Nacht. Die Schäden sind noch Jahre später zu sehen.

In der Gemeinde Gerstungen ist Ulf Frank verantwortlich für die Trinkwasserversorgung.

Er berichtet, dass aufgrund der Versalzung bereits ein Drittel aller Trinkwasserbrunnen außer Betrieb genommen werden mussten.

Ein weiteres Drittel sei stark gefährdet. "Das Gesamtgebiet der Laugenbeeinflussung durch die Versenkung beläuft sich auf etwa 500 Quadratkilometer und umfasst den Bereich von Bad Salzungen, Eisenach, Bad Hersfeld, Mühlfeld.", so Frank.

Das gesundheitsschädliche Salz scheint überall zu sein, und es bedroht die ganze Region.

Profit statt Gesundheit

Mit deutschen Gesetzen sind die Verursacher bisher nicht zu fassen.

Offenbar stehen die Profitinteressen eines Konzerns – wie so häufig – über der Gesundheit von Mensch und Natur.

Auch Walter Hölzel hat den Eindruck, dass gegenüber der Kaliindustrie Landesrecht und Bundesrecht wenig gelten.

Die letzte Hoffnung für ihn und die Betroffenen ist das europäische Umweltrecht, welches Trinkwasser rigoros schützt. "Da gilt ein altes Prinzip: Brunnenvergifter gehören zu den schlimmsten Verbrechern."

Es ist ein Appell an die EU, denn die Werra ist mittlerweile zum Mahnmal für einen rücksichtslosen Umgang mit der Natur geworden.

Das Nachrichtenangebot des ZDF finden Sie unter <http://www.heute.de>

Die ZDF-Sendungen und das Programm finden Sie unter <http://www.zdf.de>

Informationen rund um den Sport finden Sie unter <http://sport.zdf.de>